

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 245.

Neuenbürg, Samstag den 19. Oktober 1918.

76. Jahrgang.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Okt. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegshauptlage

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht v. Bayern:

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich geräumt mit den Eviden Ostende, Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Lys stieß der Feind gestern vielfach mit starken Kräften nach; er wurde abgewiesen. Englische Kompagnien, die nördlich von Kortrijk über die Lys vorzudringen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Westlich von Lille und Douai besteht nur lose Gefechtsfähigkeit mit dem Gegner.

Zwischen Le Chateau und der Oise ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einleit gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Weiderseits von Le Chateau sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Östliche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Zwischen Le Chateau und Aisonville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollem Kampf brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der vor Le Chateau nach Vassigny führenden Straße bei La Belle-Mulatre und Mennevret sowie nordöstlich von Aisonville zum Stehen. Wo der Feind vorüber hinaus vordrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder zurück. Aisonville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Ansturm des Feindes gehalten. Auch am Nachmittag sah vor ihnen erneute Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Oisefront nördlich von Origny gerichteten feindlichen Angriffe erfolglos.

An der Aisne setzte der Gegner seine heftigen Angriffe westlich von Origny fort. In hartem Kampf wurde er abgewiesen. Preussische Jäger führten westlich von Grandpre, Brandenburger und Sachsen auf dem Dünker der Maas erfolgreiche Angriffsumarmungen durch.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Staatssekretär des Reichskriegsministeriums Graf Roedern über die Kriegsanleihe:

Ob Krieg, ob Frieden, die Zeichnung der Kriegsanleihe bleibt in jedem Falle das wichtigste Gebot der Stunde.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. Okt., abends. (WZB. Amtl.) Zwischen Le Chateau und der Oise sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Auch in Flandern, nördlich der Lys und an der Aisne, beiderseits von Douai und westlich von Cambrai wurden heftige Angriffe abgewiesen. An der Maas ruhiger Tag.

Neue U-Bootsfolge.

Berlin, 18. Okt. (WZB. Amtl.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 4400 BRT. Unter den versenkten Schiffen befinden sich ein großer Munitionsdampfer, ein Frachtdampfer mit Benzinladung, sowie ein tiefseefähiges Landdampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die deutsche Front.

Berlin, 17. Okt. In dem Frontbericht der „Daily Mail“ vom 4. Oktober über die Schlacht bei Cambrai heißt es: „Die besonderen Scharfschützenabteilungen, die vom deutschen Hauptquartier geschickt wurden, um den Widerstand zu verstärken, haben überall mit großer Festigkeit und Geschicklichkeit gekämpft, und sie kämpften bis zum letzten Augenblick.“

Rotterdam, 17. Okt. Der englische Kriegsberichterstatter Gibbs schreibt: Das hauptsächlichste Kennzeichen der heutigen Kämpfe ist die Kraft, mit der der Feind seine Frontlinie verteidigt. Als er unseren Angriff sich nähern sah, wurden Verstärkungen vorgeschickt. Die Truppen hatten den Auftrag, sich bis zum letzten Mann zu verteidigen. Die Deutschen zeigten große Unerschrockenheit. Die 1. bayerische Reserve-Division griff zwischen Edegem und Rogelberg mit großem Mut an.

Zürich, 18. Okt. Die „Zür. Morgenztg.“ stellt heute fest, die Lage habe sich für die Deutschen im Westen nicht ernster gestaltet als bisher. Alle Berichte von den Fronten, sowohl die deutschen als die der Alliierten beweisen, daß die deutsche Abwehr-Riesenschlacht in Belgien und Frankreich immer noch deutscherseits einen durchaus geordneten Verlauf nehme und wenn auch täglich angesichts der mit Uebermacht an einzelnen Frontstellen geführten Angriffe der Alliierten Stöße der deutschen Front zurückgenommen werden müssen, so sei dies kein Grund, ernsthaft besorgt zu sein.

Rundschaun.

Wir leben vor fürchtbaren Entscheidungen. Auf unsere Friedensnote vom 5. Oktober hat Wilson mit drei Gegenfragen geantwortet. Erstens, ob wir seine 14 Punkte rundweg annehmen? Zweitens, ob wir vor dem Waffenstillstand die besetzten Gebiete räumen wollten? Drittens, ob der Reichskanzler im Namen des Deutschen Volkes rede? Wir gaben auf alle drei Fragen ein aufrichtiges Ja. Nur zur zweiten Forderung gestatteten wir uns den bescheidenen Wunsch, daß eine von Wilson eingesetzte „gemischte Kommission“ die Räumungsvorschläge vereinbaren möge.

Alle Welt freute sich über unsere Antwort. Die Neutralen jubelten förmlich über den neuen Völkerrfrieden, der durch die würdige und entgegenkommende deutsche Antwort so gut wie gesichert sei. Aber da kam es auf einmal ganz anders über den Ozean herüber. Wilson II war ein ganz anderer als Wilson I. Seine jetzige Antwort, schwülstig, zweideutig, gehässig, herausfordernd und, was das unangenehmste ist, mit klischeehaften Anklagen über unsere angeblich völkerrechtswidrige Kriegsführung gespickt, über Dinge, die hundertmal widerlegt worden waren, und die sich in einem ernsthaften sachlichen Notenwechsel zweier großer Regierungen wie häßliche Fremdkörper ausnehmen. Die Note wirkte wie eine Brandbombe. Bei den Feinden Schadenfreude, bei den Neutralen Enttäuschung, bei uns Entrüstung.

Nun hat Deutschland wieder das Wort. Es wird nicht gleiches mit gleichem vergelten. Wohl leben wir in der schwersten Stunde unserer Geschichte, aber wir haben unsere Würde nicht weggegeben. Wilson's Anklagen über mutwillige Zerstörungen franko-belgischer Städte und Dörfer bei unserem „erzwungenen Rückzug“ sind ebenso unwahr wie das angebliche Schießen unserer U-Bootsmänner auf Rettungsboote. Solche Lügen und Verleumdungen sollte ein Weltfriedensrichter in einem weltgeschichtlichen Schriftwechsel sich nicht zu eigen machen.

Im übrigen lehnt Wilson die „gemischte Kommission“ ab. Nur die alliierten Militärstellen sollen einzig und allein über die Räumungsvorschläge befinden. Der U-Bootskrieg soll sofort eingestellt werden. Ebenso die mutwillige Zerstörung der von

uns geräumten Ortschaften. Endlich etwas geheimnisvolles: Vernichtung einer geheimen Nacht, die bis jetzt in Deutschland über Krieg und Frieden bestimmt hätte, oder ihre Herabminderung bis zur Bedeutungslosigkeit.

Was wird Deutschland tun? Wollen wir mit einem „Niemals“ zum letzten Verzweigungskampf schreiten? Nicht wenige sind dafür. Auch die Oberste Heeresleitung? Alles kommt nun auf Hindenburg und Ludendorff an. Für alle Fälle aber soll nochmals die Hand dem grossen Weltlenker angeboten werden. Seine Forderung über die „geheimen Nacht“, die nach seiner Zwangsstellung soviel Böses in der Welt verbroschen haben soll, und von deren Vana er das verflaute deutsche Volk befreien will, ist bereits überholt. Nach einem neuesten Gesetzentwurf soll in Zukunft der Kaiser nicht ohne Zustimmung des Reichstags den Krieg erklären und den Frieden schließen können. Auch den U-Bootskrieg, der ja den amerikanischen Truppentransport doch nicht verhindern kann, können wir jetzt einstellen, da er seinen ursprünglichen Zweck, die Schwächung des englischen Handels, erfüllt hat. Und was die Räumungsvorschläge betrifft, so können wir zunächst sie abwarten.

Aber das sollen sich unsere Feinde merken: Inebeln läßt sich das deutsche Volk nicht. Es läßt sich nicht wirtschaftlich vernichten, seine Ehre mit Füßen treten, sein Land zerstücken, seine Einheit zerbrechen. Lieber dann einen letzten Kampf auf Leben und Tod. Lieber ehrenvoll untergeben, als in unerträglichem Sklaverei und Schande weiterleben. Und was hätten unsere Feinde davon? Was Wilson? Dann wäre der schöne Traum vom „Völkerbund“ erst recht zerstört. Es gibt kein Menschheitsglück an der Leiche des deutschen Volkes.

Freilich, wie schön wäre es gewesen, wenn man in dem Ton der ersten Antwort Wilsons miteinander weiter verhandelt hätte! Aber dann wären Foch und Paig um die letzten Früchte ihres Sieges über Hindenburg und Ludendorff gekommen. Darum wird an der Westfront weiter gerungen. Sie befindet sich so ziemlich in ihrer ganzen Ausbreitung von Flanderns Küste bis an die Ostufer der Maas in Hochspannung. Wohl haben wir unsere Front zurückverlegen müssen, zwischen Dinnuiden und Arcais etwa 12, zwischen Reims und Verdun gleichviel und im Zentrum (Cambrai) leider über 70 Kilometer, neuerdings auch hinter Ostende, Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai. Das ist überaus schmerzhaft, vollends mit den nicht unerheblichen Verlusten an Menschen und Material. Aber nirgends ist dem Feinde die Umfassung gelungen, nicht einmal am Damenweg. Nirgends ist der geplante Durchbruch. Deutschland ist nicht Bulgarien. Unsere Westfront ist nicht durchbrochen. Und so lange dies dem Feinde nicht gelungen ist, kann er sich des vollen Sieges nicht rühmen. Er ist uns zwar zahlenmäßig weit überlegen. Aber noch ist Deutschlands Heer nicht verloren.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Oktober. Die „Karlsruh. Ztg.“ bringt halbamtlich folgende Mitteilung: Der Staatsminister hat die Mitglieder der Präsiden der beiden Kammern der Landstände und die 1. Vorsitzenden der Fraktionen der Zweiten Kammer zu einer Besprechung über die derzeitige Lage auf Samstag, den 19. Oktober 1918, nach Karlsruhe eingeladen.

Aus dieser Meldung scheint hervorzugehen, daß auch die badische Regierung sich der Anschauung nicht verschließt, daß die Neuordnung der Dinge im Reich auch an Baden nicht spurlos vorübergehen dürfe und es an der Zeit ist, aus diesem Grunde in einer engeren Fühlung mit der parlamentarischen Vertretung des Volkes an die in Betracht kommenden Fragen heranzugehen.

Berlin, 17. Oktober. Wie von hier die „Frankf. Ztg.“ zuverlässig wissen will, wird in nächster Zeit auch der Chef des Marineministeriums

Anzeigenpreis:

die einspalt. Zeile 15 J bei Auskunftsverteilung durch d. Geschäftsst. 30 J. Kellamer-Zeile 40 J. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachschuß, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm.

Fernsprecher Nr. 4. Für werblichste Beiträge wird keine Gebühr übernommen.

ten Tagen trifft
aggon
ngfrau
nterbedarf ein.
ach & Co.
Tel. 70.
ffiger
rsche,
zwei kleinen
hen kann, für so
ch & Co.,
neuenbürg.
tterjäger
ortigen Eintritt
Common,
Brüdingen.
mberg.
141 Liter
pwein,
igst abzugeben
olf Theurer,
Telefon 17.
tner
stobft
n
rch die Geschäfts-
s.
prima
chweine
fen
ann, Virensfeld.
schöner
chweine
en
Freg b. Bären-
tenhausen.
nhausen.
zkub
at Kalb
fen
nst Girebach.
nboch.
Fahrtub
at Kalb
kauf und
riedrich Sieb,
Holzbändler.
nkränze
riegerkränze
ewäsche
ober Auswahl zu bil-
ischhofer,
Bahnhofstraße 3.

des Kaisers, Admiral v. Müller, von seinem Posten scheiden.

Berlin, 18. Oktober. Im „Vorwärts“ erklärt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands einen Aufruf. Derselbe hebt hervor, daß es gelungen sei, das Deutsche Reich in friedlicher Revolution vom Obrigkeit zum Volksstaat umzuwandeln, der die Aufgabe hat, dem deutschen Volk Frieden und Ruhe zu bringen. Die Regierung, welcher Sozialdemokraten angehören, muß eine Regierung des Friedens und der demokratischen Ausgestaltung des Landes sein. Der Aufruf bekräftigt dann das Gelöbnis der Sozialdemokratie vom 4. August 1914 und fügt hinzu: Mit einem Frieden der Vergewaltigung, der Demütigung und der Verletzung seiner Lebensinteressen wird sich das deutsche Volk nimmermehr abfinden. Endlich warnt der Aufruf das Volk vor den Bestrebungen der extremen Richtungen rechts und links, die jetzige Regierung in Mißkredit zu bringen.

Berlin, 18. Okt. Das engere Kabinett hielt gestern vormittag eine 5stündige Beratung mit den Vertretern der Obersten Heeresleitung ab. Um 5 Uhr wurde die Sitzung des Kriegskabinetts wieder aufgenommen. Es heißt, daß ein auf 6 Uhr anberaumter Kronrat, an dem die gesamte Regierung teilnehmen sollte, verschoben worden ist. Am Nachmittag versammelte sich die sozialdemokratische Partei zu Besprechungen über die Lage und um 8 Uhr trat der interfraktionelle Ausschuss zusammen. Die Regierung beabsichtigt, wie verlautet, die deutsche Note vor ihrer Abendung den Vertretern der Parteien und dem Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten vorzulegen.

Köln, 17. Okt. Die Köln. Ztg. meldet aus Bern: Zur Räumungsfrage schreibt man dem Berner Tagbl. von militärischer Seite: So einfach ist diese Forderung nicht zu erfüllen, wie es sich Wilson denkt. Räumen kann eine Armee ein besetztes Land nur, wenn sie dabei nicht gestört wird. Muß sie ein Gebiet aufgeben unter dem fortwährenden Druck des Gegners, so wird dabei das Land zerstört und verwüstet, was Wilson offenbar weder Nordfrankreich noch für Belgien wünscht. Wünscht er also diese Gebiete vor den Schrecken eines erzwungenen Rückzugs zu bewahren, so muß er Bürgschaften geben, daß der Rückzug ungehindert vom Gegner vor sich gehen kann. Dazu gehört vor allem, daß das zu räumende Land neutralisiert würde, d. h., daß es während der Räumung nicht vom Gegner betreten werden darf. Man müßte also die beiden Armeen durch eine neutrale Zone trennen. Wenn Wilson eine Räumung unter den Kanonen des Verbands verlangt, so bedeutet dies nichts anderes, als die Fortsetzung des Kriegs, da Deutschland heute noch gar nicht auf dem Punkte angelangt ist, sich militärisch für besetzt zu erklären.

Ausland.

Wien, 17. Okt. Ein Erlass Kaiser Karls an die österreichischen Völker bringt die Umbildung Oesterreichs in einen Staatenbund denselben zur Kenntnis. Oesterreich soll dem Willen seiner Völker gemäß zu einem Bundesstaate werden, in dem jeder Volkstamm auf seinem Siedlungsgebiet sein eigenes staatliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der polnischen Gebiete Oesterreichs mit einem unabhängigen polnischen Staate wird hierdurch in keiner Weise vorgeschrieben. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiete erhält den Wünschen ihrer Bevölkerung entsprechend eine Sonderstellung.

Wien, 18. Okt. Nach dem Neuaufbau der Monarchie wird der deutschösterreichische Staat insgesamt 9800000 deutsche Bewohner, der tschechische Staat in Böhmen 4242000, in Mähren 1809000, in Schlesien 100000, insgesamt 6261000 Bewohner zählen. Der slowakische Staat wird 2042000 Slowaken, Serben und Kroaten umfassen, der ruthenische Staat 3310000 Einwohner haben.

Wien, 18. Okt. (W.B.) Es ist anzunehmen, daß nach dem Eintreffen der Antwortnote Wilsons an die Monarchie und die Türkei gemeinsame Beratungen der Vertreter Oesterreich Ungarns Deutschlands und der Türkei stattfinden werden. In dieser Konferenz soll es sich um die Festlegung der gemeinsamen Stellungnahme zu den Vorschlägen der Entente handeln.

Der Vernichtungswille unserer Gegner.

Kopenhagen, 18. Okt. Die Nationaltidende meldet laut Voss. Ztg. aus London aus angeblich sicherer Quelle: Es herrsche unter den Alliierten volle Einigkeit, an Deutschland folgende Bedingungen zu stellen: Die Besetzung von Metz und der Brückenköpfe am Rhein, alle deutschen Ferrer sollen übergeben und die ganze deutsche Unterseebootsflotte, sowie ein Teil der Schlachtflotte abgeliefert werden,

dazu der dauernde Verlust der Kolonien. Schließlich soll Deutschland einen Schadenersatz zahlen, der ebenso groß ist, wie die Summe, die im Laufe der letzten Jahre zu Land- und Seerüstungen verwendet wurde. Der Schadenersatz soll in jährlichen Raten erlegt und zur Wiedererrichtung der von den Deutschen vernichteten Länderteile verwendet werden.

„Daily Telegraph“ schreibt: „Der Rücktritt des Kaisers genügt nicht mehr, wie schuldig er auch sein möge. Es wäre ein unglückseliger Irrtum, wenn wir glaubten, daß das preussische System und der preussische Geist mit den Hohenzollern steht und fällt. Der Krieg muß fortgesetzt werden.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calmbach, 18. Oktober. Am Geburtsfeste der Königin erhielt Prokurist Friedrich Körner bei der Firma Fr. Repler, Sägewerke in Calmbach das Charlottenkreuz. — Sägermeister Gottlieb Barth aus demselben Hause wurde „als Anerkennung für treue und tatkräftige Arbeit zur Erhaltung der Bärtebergischen Armee“ das Wilhelmskreuz verliehen.

Neuenbürg, 18. Okt. Immer weitere Opfer fordert der Weltkrieg. Noch frisch sind die Wunden, welche der Heldentod Robert Pfisters den Herzen der Seinen schlug, und schon wieder hält der Schmitter Tod blutige Ernte unter ten Söhnen Neuenbürgs. Im schönsten Mannesalter von 36 Jahren wurde Emil Gaiser, Stadtbaumeister in Ludwigsburg, Sohn des Herrn Kaufmanns Wily. Gaiser, seiner Familie entzogen, nachdem er seit 1916 sein Vater und gegen die rachegeierigen Feinde verteidigen half, wofür ihm wenige Tage vor seinem Tode das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen wurde. Die Ludwigsburger Stadtbaumeisterstelle, welche er seit 8 Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit bekleidete, gab ihm Gelegenheit, sein reiches Können vielseitig zu betätigen. Eine liebevolle Gattin mit einem noch im zarten Kindesalter stehenden Söhnchen hofften auf baldiges Wiedersehen des schon lange der Heimat Fernweilenden. Da traf plötzlich die Exauerbotschaft vom Tode des Gatten und Vaters ein und zerstörte mit rauber Hand alle Zukunftshoffnungen einer noch jungen Ehe. Das dritte Neuenbürger Kriegsoffer innerhalb weniger Tage ist Gefreiter Rudolf Stäbler, Sohn des Hrn. Rudolf Stäbler am Krankenhaus. In jugendlicher Begeisterung als Kriegsfreiwilliger 1915 angesetzt, hat er an vielen Plätzen des Weltkriegs mit Erfolg und Auszeichnung gekämpft, wofür ihm das Eisene Kreuz II. Klasse und die Silb. Verdienstmedaille verliehen wurden. Nun hat ein Lungenschuß seiner Heldenaufbahn ein jähes Ende bereitet, fern von der Heimat ruht der junge Held, aber nicht vergessen, wie alle jene Helden, welche dem teuren Vaterlande alles geben, ja selbst den Tod nicht scheuten. Gerade die jetzige Zeit drückt besonders schwer auf die Gemüter der Dahingeblichenen und läßt sie das Blutopfer doppelt schwer empfinden. Möchte der über den Sternen Thronende aller Tröster und Helfer in schwerem Leide sein!

Feldrennach, 18. Okt. Der Ausfall und Mangel an Obst wirkt sehr ungünstig auf die Zeichnung zur 9. Kriegsanleihe. Die Privatzeichnungen geben daher kein so gutes Ergebnis wie fern. Unsere Darlehenskasse hat aber 20000 Mk., die poltische Gemeinde 15000 Mk. und die Kirchengemeinde 10000 Mk. gezeichnet.

Württemberg.

Altensteig, 18. Oktober. Schussluß. Die Grippe nimmt hier und in den Orten der Umgebung besonders aber im hinteren Wald, wo sich die Krankheitserscheinungen zuerst zeigten, eine große Verbreitung an. Gestern wurde die hiesige Latein- und Realschule wegen zu starken Auftretens der Grippe bis einschließlich Montag den 21. Oktober geschlossen.

Kirchheim u. T., 18. Oktober. Todesfall. Im Alter von noch nicht ganz 54 Jahren ist Seminaroberlehrer Eugen Schmidt, ein hochbegabter Mann, Sohn des Volksschulleiters in Waiblingen, gestern früh hier, wo er beim 1. Infanterie-Regiment 248 in militärischer Ausbildung stand, an der Grippe mit darauffolgender Lungenentzündung gestorben.

Craillsheim, 18. Oktober. Dreifaches Jubiläum. Ein dreifaches Jubiläum im Staatsdienst kann der Vorstand der Eisenbahnspektion Craillsheim, Baurat Oetinger, in diesem Monat feiern. 50 Jahre im Staatsdienst, darunter 25 Jahre als Vorstand der Eisenbahnspektion Craillsheim, hat der Jubilar in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag in bewundernswert geistiger und körperlicher Frische begangen.

Baden.

Karlsruhe, 17. Okt. Wie der Badische Beobachter meldet, ist der einzige, 18 Jahre alte Sohn des Staatssekretärs Erzberger, der seit 1. Okt. hier als Fahnenjunker in der Nachrichtentruppe stand, an der zur Zeit hier stark auftretenden Grippe gestorben. Sein Vater, der in voriger Nacht hier angekommen war, konnte nur noch von ihm Abschied nehmen.

Ettlingen, 17. Okt. Vor einigen Jahren, so berichtet der Berl. „Tag“ geschah in Ettlingen bei Karlsruhe ein drolliges Geschehen, das jetzt, da dessen Held, der Prinz Max von Baden, Reichskanzler ist, aktuelles Interesse hat. In dem genannten Ort kam ein elegantes, rot lackiertes Auto mit einem Dragoner-Offizier, einer weißgekleideten Dame und dem Chauffeur in mäßigem Tempo zum Städte heraus, um hinein nach Karlsruhe zu töffen. In einem Fabrikvorgarten war der Laufburche gerade mit dem Besprengen der Pflanzen beschäftigt und gab dabei mit sichtlichem Vergnügen dem vorüberfahrenden Auto auch einen Guß. Sofort wurde das Fahrzeug angehalten, der Burche nahm Reißaus, der Offizier und Chauffeur folgten ihm und holten ihn aus seinem Besten in einem Kaufladen hervor. Der Offizier packte den Missetäter am Kragen, der Chauffeur führte ihn läblich an der Hand, und so ging zu dreit zum Auto. „Hier leiste der Dame Abbitte“, sagte der Offizier, und der Burche stammelte eine Entschuldigung. „So, nun kannst du gehen!“ sagte der Offizier. Während der Burche dem davonfahrenden Automobil schon nachsah, sagte ihm jemand: „Du, das war der Prinz Max und seine Frau.“ — „Oh“, erwiderte der Burche, „der hält' mir schon eine hinpaue berse!“

Mannheim, 17. Oktober. Der Peter Vogt aus Duisburg, der wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle und eines Mordes an einem Schuhmanne gesucht wurde, schloß, als er hier verhaftet werden sollte, nach zwei Schülenten. Glücklicherweise traf er nicht, darauf richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich den Tod bei.

Sonntagsgedanken für 19. Oktober 1918

Im Sturm.

In Anfechtung halt fest und durch dich drud,
hab guten Mut, weich nicht zurud.
In steter Hoffnung leb und trag,
was dir auf Erden begognen mag!

Gelehrschicht von Markgraf Hans von Brandenburg.

Mitten im Wirbelsturm ist eine Stelle, wo es ganz stille ist. Die Schiffer nennen sie „das Auge des Sturms“. Der Tod raft rings um uns her mit unwiderstehlicher Gewalt. Aber wenn wir mit unserm Innersten ins Innerste des Lebens dringen, — innselst — da ist es ganz stille. Da ist der Mensch mitten im Tode in Gott geborgen.

Paul Jaeger.

Du Land voll Blut und Wunden,
die Unrecht schlug und Spott —
du blieb von allen Freunden
ein einziger, dein Gott!
Nur einer, doch der stärkste,
der nicht im Stiche läßt —
Deutschland, du Land des Glaubens,
halt' deinen Glauben fest!

E. v. Waldenbuch.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Oktober. Mit Rücksicht darauf, daß ein Wechsel in der Leitung des Kriegsernährungsamtes zu Störungen führen könnte, die bei der gegenwärtigen ersten Lage nicht erträglich wären, hat, wie wir hören, der Staatssekretär von Waldow auf wiederholtes Ansuchen des Herrn Reichskanzlers sein Entlassungsgesuch zurückgezogen.

Berlin, 18. Oktober. Wie wir hören, findet heute abend 6 Uhr eine neue Sitzung des sogenannten Kriegskabinetts der Regierung statt.

In dieser soll aber die endgültige Fassung der deutschen Antwortnote Beschluß gefasst werden. Die Abendung der Antwort dürfte vor Samstag nachmittag nicht zu erwarten sein.

W.B. Berlin, 18. Oktober. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Dienstag, den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt.

Berlin, 18. Oktober. Wie wir erfahren, ist noch für die Wintertagung des Reichstages mit der Einbringung neuer großer Steuervorlagen zu rechnen. Die Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen über die Form der neuen Steuervorlagen haben in den letzten Tagen begonnen.

Bezirkshriegsausfluß Neuenbürg.

In nachstehenden Gemeinden finden kommenden Samstag und Sonntag vaterländische Versammlungen statt:

In **Wildbad** Samstag den 19. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Linde“.

In **Schömburg** Sonntag, den 20. Okt., mittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“.

In **Calmbach** Sonntag, den 20. Okt., abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Anker“.

Redner bei allen 3 Veranstaltungen: Prof. Dermest, 1. St. Hauptmann beim stellv. Generalkommando Stuttgart.

Thema: Die jetzige Lage.

Der Vortrag wird von Gesängen und Deklamationen umrahmt sein.

Hierzu werden Männer, Frauen und Kinder, insbesondere auch aus den Kreisen der Arbeiterschaft und Landwirte der genannten Orte und ihrer Umgebung freundlich und dringend eingeladen.

— Kein Trinkzwang! —

Neuenbürg, den 17. Okt. 1918.

Schulrat Baumann, Dekan Uhl, Regierungsrat Siegel, Obercollektoren Schüler.

Karbidverföorgung.

Karbid kommt heute zum Versand an die Händler. Wegen Transporteschwierigkeiten können jedoch nur 5 Händler herangezogen werden.

Die Bekanntmachung des Oberamts vom 10. Okt. d. J. über Kleinbeleuchtungsmittel (Entw. Nr. 238) wird daher in Ziffer 3 wie folgt geändert:

Durch **Gustav Knöller** in Neuenbürg werden versorgt die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dornach, Engelsbrand, Feldrensch, Gräfenhausen, Höfen, Oberiebelbach, Ottenhausen, Schwann und Waldbrensch;

durch das **Köhlische Elektrizitätswerk** in Herrenald die Gemeinden Herrenald, Bernbach, Döbel, Neusag, Rotensol;

durch **Gustav Müller** in Loffenau die Gemeinde Loffenau;

durch **Friedrich Traub** in Schömburg die Gemeinden Schömburg, Reinsberg, Grumbach, Hgelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Weissenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

durch **Karl Güller** in Wildbad die Gemeinden Wildbad, Calmbach und Engländerle.

Das Karbid wird von diesen Händlern an die Verbraucher abgegeben gegen Bezugsanweisung, die von den Schultheißen gestempelt sein müssen; die Gemeinde kann jedoch die Unterverteilung an die Verbraucher selbst in die Hand nehmen oder einem ortsansässigen Händler übertragen.

Der Preis, den der Verbraucher zu bezahlen hat, beträgt 1,435 M für das kg ohne Verpackung.

Neuenbürg, 18. 10. 1918. R. Oberamt, J. A. Stockmayer, Amtm.

R. Oberamt Neuenbürg.

Kohlenverföorgung.

Diesigen Haushaltungen, welche von ihrem Kohlenhändler bis jetzt noch gar nicht oder noch nicht vollständig beliefert worden sind, werden aufgefordert, den noch nicht eingebrachten Bedarf sofort beim Ortsvorsteher ihrer Gemeinde unter Angabe ihres Kohlenhändlers anzumelden.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die Meldungen in einem Verzeichnis entgegenzunehmen und dieses bis spätestens 25. ds. Mts. hierher vorzulegen.

In dem Verzeichnis sind diejenigen Kunden, welche bis jetzt noch gar keine Kohlen erhalten haben, besonders zu verzeichnen; bgl. diejenigen Kunden, die seit Mai ds. J. in der Gemeinde neu angezogen sind.

Den 18. Okt. 1918. J. A. Stockmayer, Amtm.

R. Oberamt Neuenbürg.

Die Württ. Landespreiskasse hat die Genehmigung zum Betrieb des unter Nr. 2084 zugelassenen Waschmittels „Nolanis“ der Kola-Werke A.G. in Berlin zurückgezogen.

Den 17. Oktober 1918. Regierungsrat Siegel.

Neuenbürg.

Allgemeine Fortbildungsschule.

Zum Besuche derselben sind sämtliche hier sich aufhaltende Knaben und Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren verpflichtet. Es kommen aber nur solche Knaben in Betracht, die nicht zu den Gewerbelehrlingen gehören (Beispielsweise Fabrikarbeiter und Tagelöhner). Der Unterricht wird im Winterhalbjahr je am Dienstag und Donnerstag, nachmittags 3 bis 5 Uhr, erteilt und beginnt am nächsten

Donnerstag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Den 18. Oktober 1918.

Ortschulrat:
Vorstand Stirn.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim

Luisenstrasse 56.

Aktienkapital u. Reserven 192 Millionen Mark.

Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Sammlung von Büchern.

Die Schultheißenämter

der Gemeinden, auf deren Markung größere Buchwäldungen sich befinden (Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Dornach, Gräfenhausen, Höfen, Neuenbürg, Oberiebelbach, Ottenhausen, Schwann und Wildbad) werden auf die Verfügung des Ministeriums d. Innern vom 24. 9. 18 (Staatsanzeiger Nr. 226) hingewiesen.

Die Bevölkerung ist noch besonders aufzufordern, sich an dem Sammeln von Büchern reg zu beteiligen, da diese Sammlung für die Verbesserung der Fettversorgung der Allgemeinheit von großer Wichtigkeit ist. Dabei sind folgende Bestimmungen der Min.-Verf. ortsfällig bekannt zu machen:

§ 5; § 6 Abs. 1 und 2, Abs. 4 Satz 1, Abs. 5 und 6, § 7 Abs. 1 Satz 1 und 2 und § 8.

Zu der Verfügung wird noch folgendes bemerkt:

Zu § 2: Die in Abs. 1 genannte Frist wird bis zum 25. d. M., die in Abs. 2 genannte Frist bis zum 1. Nov. verlängert.

Zu § 4 Abs. 2: Die Sammelstelle des Kommunalverbands ist keine Geschäftsstelle.

Zu § 5 Ziff. 1 und § 6 Abs. 2: Die Gemeinden haben die bei ihnen für öffentliche Zwecke abgegebenen Bücher von Zeit zu Zeit an die Sammelstelle (Geschäftsstelle) des Kommunalverbands abzuliefern.

Zu § 7: Eine Verarbeitung abgelieferter Bücher durch Vermittlung des Kommunalverbands kommt nicht in Frage. Die nötigen Vereinbarungen mit der Delegation (§ 7 Abs. 1 Satz 3) sind von den Gemeinden selbst zu treffen.

Neuenbürg, 18. 10. 1918. R. Oberamt, J. A. Stockmayer, Amtm.

Neuenbürg.

Evang. Gesamtkirchen-Gemeinde.

Für diejenigen Söhne und Töchter, welche neuer erstmals Konfirmandenunterricht empfangen sollen, beginnt dieser Unterricht (Lektorenunterricht) Freitag den 25. Okt., vormittags 11 Uhr. Der Unterricht findet — wie seither — wöchentlich dreimal (Mittwoch, Freitag und Samstag, je 11 Uhr) im Gemeindehaus statt.

Die Anmeldung durch die Eltern oder deren Stellvertreter findet Dienstag den 22. Okt., vormittags zwischen 9 und 12 Uhr statt.

Den 18. Oktober 1918. Dekan Uhl.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die neue Kriegs-anleihe

von Einlegern und anderen Personen entgegen.

Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft Filiale Wildbad

nehmen Zeichnungen auf die

9. Kriegs-Anleihe

entgegen und vermitteln kostenfrei

Kriegsanleihe-Versicherungen

zu den Originalbedingungen ohne ärztliche Untersuchung.

Nähere Auskunft auf Wunsch bereitwilligst.

Ein zuverlässiger

Bursche,

welcher auch mit zwei kleinen Pferden umgehen kann, für sofort gesucht.

Pfaunkuch & Co., Neuenbürg.

Bollgatterjäger

sucht zum sofortigen Eintritt

Heinr. Common,

Sägwerk -: Brödingen.

Preffer-Lehrling

wird bei gründl. Ausbildung angenommen.

Ludwig Schlittenhardt, Pforzheim, Lammstr. 9.

Bernbach.

Eine gute

Reiz- u. Fahrkuh

samt Hals

steht dem Verkauf aus

Friedrich Sieb, Holzhandl.

Conweiler.

Eine junge neuemeltige

Reiz- und Fahrkuh

verkauft

Karl Wacker I.

Wildbad.

Pferdgehirn

für starken Ponny zu kaufen gesucht.

Freig Rebler.

Feldpostschachteln

aus fester starker Lederpappe, in 6 Größen. Musterpakete mit 100 Schachteln Mk. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten

100 ff. verschiedene Serien-, Glückwunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mädchen- etc. Postkarten, 100 Muster Mark 6.—

Glückwunschkar ten

für alle Zwecke mit Kover 100 St. Mark 5.—

Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Hüllen, 16 Mustermappen Mk. 4.—

Paul Rapps, F. rudenstadt 314 Wildg.



Neuenbürg, 19. Oktober 1918.

Todes-Anzeige.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder **Kriegsfreiwilliger Gefr. Rudolf Stäbler** Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Silber-Verdienstmedaille im Inf.-Regt. Nr. 127, 8. Komp. am 8. Oktober 1918 infolge Lungenschuß sein junges Leben dem Vaterland opfern mußte.

In tiefer Trauer:
Rudolf Stäbler mit Familie.

Für etwaige Beileidsbezeugungen wird grundätzlich bestens gedankt.

Calmbach, 18. Oktober 1918.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir unseren Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mama

Marta Kübler,
geb. Mahler,

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: **Philipp Kübler mit Kindern.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag um 3 Uhr.

Wir übernehmen
Mäntel, Zinsscheine und ganze Stücke von Wertpapieren als offene Depots

zur Verwahrung in feuer- und diebessicherer Stahlkammer

und zur Verwaltung mit Einlösung der Zinsscheine, Ueberwachung der Verlosung, Einzug fälliger Stücke, Beschaffung neuer Zinsschein-Bogen und dergl.

Wir geben gerne nähere Auskunft an unserem Schalter.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir übernehmen direkt und durch unsere Herren Agenten

Zeichnungen zur IX. Reichskriegsanleihe

gegen Barzahlung, gegen Vorpfändung unserer Versicherungen und von Wertpapieren, sowie ohne besondere Anzahlung gegen Abschluss einer

Kriegsanleihe-Versicherung.

Der Vorstand.

Berein für Bienenzucht Neuenbürg.
Notzuckerlieferung betr.

In ca. 14 Tagen kommt noch ein beschränktes Quantum verfeinerter Zucker (Reinstoffzucker) zur Verteilung im Bezirk an solche Imker, deren Bienen nicht ihren vollständigen Winterbedarf erhalten haben.

Die Vertrauensmänner wollen bis längstens Dienstag, den 22. Oktober hierher berichten:

- 1) Zahl der Völker der bedürftigen Imker (Mitglieder und Nichtmitglieder) ihres Orts.
- 2) Wie viel Zucker diese Imker bis jetzt erhalten haben?
- 3) Wie viel Zucker der einzelne Imker jetzt noch notwendig braucht?

Von der jetzt vorhandenen Völkerzahl müssen sich die Vertrauensmänner persönlich überzeugen. Wer den Zutritt zum Bienenstand verweigert, erhält keinen Zucker. Der Preis des Notzuckers ist noch nicht bekannt.

Obernhausen. Vorstand: **H. Bürkle, Oberlehrer.**

Schreiner, Maschinenarbeiter und Hilfsarbeiter

suchen

August Beihl's Nachfolger, Möbelfabrik,
Pforzheim und Wiernsheim.

Most-Extrakt mit Süß-Stoff!

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Hastrunkes wie Apfelwein:

Nr. 7 für 150 Liter **Mk. 20.-** ohne Süß-
" 8 " 100 " " 14.- Süß- " 5 " 100 " " 10.-
" 9 " 50 " " 7.- Süß- " 6 " 50 " " 5.-
ab hier, Verpackung extra, unter Nachnahme.
Lieferbar solange Vorrat.

Versand nur an Selbstverbraucher!
C. Fr. Köbele, Langenargen a. R. 53.

Schon für
Mk. 5.20

monatliche Zahlung kann jeder

1000 Mk.

9. Deutsche Kriegsanleihe

zeichnen und sein Leben unter sofortigem vollen Ein-schluss der Kriegsgefahr zu günstigsten Bedingungen versichern. Im Felde Stehende können durch ihre Angehörigen in der Heimat versichert werden.

Ankünfte und Anmeldescheine durch die

Hauptgeschäftsstelle für Württemberg

der Lebensversicherungsgesellschaft österreichischer

Phönix Stuttgart

Schloßstraße 92 Fernruf 4478.

Dresdner Bank

Kapital und Reserven
340 Millionen Mark

Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Hereinnahme von

Bareinlagen

zu günstiger Verzinsung.

Wohaus ist an den Schultern oder auf Wunsch
Schriftlich zu erfahren.

Prima
Schnellfeuer-Brennstoff

für Feuerzeuge
Flasche Mk. 1.20

bei

Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad,
König-Karlstraße 65,
Telefon 85.

Mehrere Wagen
Pferde-Dung

hat zu verkaufen
Eisenfurt-Sägewerk.

Obernhausen.

Eine junge, 26 Wochen trächtige, gute

Rug- und Fahrkuh

steht dem Verkauf
Erfst Waidner, Steinhauer.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am 21. S. u. Dreieinigkeitsfest,
den 20. Okt., Kirchweihsonntag,
Predigt 10 Uhr (Lukas 11, 2-4);
Lied Nr. 298;

Stadtvicar Dr. Schäfer.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Kinder;

Derfelbe

Mittwoch, den 23. Oktober, abends

8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 24. Okt., abends

8 Uhr Kriegsheilands in Wald-

rennach.

Freitag, den 25. Oktober, abends

8 Uhr Vortrag im Gemeindehaus

über „Kriegsgefangenschaft, Ver-

fahrung und Heimkehr ins Vater-

land. Ergebnisse einer Auslands-

deutschen.“

(Dienstag) Anmeldung zum er-

maligen Konfirmandenunterricht;

Freitag 11 Uhr Beginn des

Unterrichts.)

